

### Hof Regatta: Zwei Tage, 1000 Sportler, viele Sieger



Foto: Michael Ott



Hart im Nehmen: Viele der Teilnehmer zehreten am Quellitzsee.

## Für die Hof-Regatta drei Tage im Zug

Die Sprintregatta am Quellitzsee in Taupertitz ist für viele deutsche Kanulen der Saisonabschluss. Doch der Wettbewerb ist weit über die Grenzen hinaus bekannt. Zwei Ukrainer nehmen viele Strapazen für ihre Fahrt nach Hof auf sich.

Von Marcus Schäblich

Legenwurm streckt der Körper. Am Ende eines anstrengenden Tages zwickt es bei Günther Meyer im Bein. Ein Krampf. Der Trainer und Mitorganisator der Hof Regatta stand den gesamten Tag über auf dem Beinen, bis sich auch bei ihm erste Müdigkeitserscheinungen breit machten. „Das Hin- und Herlaufen merkt du dann schon“, sagte er. Doch die Hof Regatta ist auch im 28. Jahr ihres Bestehens in dieser Form nur möglich, weil es Leute wie Günther Meyer gibt. Sie packen an, organisieren die Veranstaltung, betreiben generalstaßmäßig. Sie schauen nicht auf die Uhr und auch nicht auf den Schmerz des Muskelkrampfs nach vielen Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit.

Den Dank dafür bekommen die Veranstalter des Fahrbootclubs Hof mit vielen kleinen Gesten – aber auch den großen Geschicklichen am Rande der zweitägigen Veranstaltung. Und das selbst über die Sprachbarriere hinweg. Günther Meyer erinnert sich noch gut an den kanadischen Kanu-Verbands-Präsidenten. „Er sagte immer nur: Great, great!“ Großartig, was die Helfer auf der Belan stellen. Die Regatta war auch dieses Jahr wieder international. So kam zum Beispiel eine ukrainische Sportlergruppe. 16 Ukrainer starteten in Taupertitz. Seit fünf Jahren kommen sie schon für die Regatta nach Hof. Sie reisen zum Teil mit ihrer Familie an – passend zum familiären Charakter der Regatta. Das allerdings, was Sethil Sydorenko mit seiner Frau Lublana dieses Jahr auf sich genommen hat, gab es noch nie zuvor. Die beiden verzichteten auf eine Anleihe mit dem Auto und wählten das Abreiserer Bus und Bahn. Von Montag bis Mittwoch brachten sie von Klew nach Taupertitz. Oder konkreter gesagt: Sie fuhren von Kiew zum Hof. Danach ging es zu Fuß nach Taupertitz zum See. „Und das mit über 40 Kilo Gepäck“, sagt auch Günther Meyer staunend.

Und die beiden hatten alles bei sich, was sie brauchen. Am Quellitzsee schlugen sie ihre Zelte auf. Im wörtlichen Sinne, denn sie campen am See, was dieses Jahr eine besondere Herausforderung darstellte. „Sie friert es schon geschwef“, weiß

Meyer. Denn am Donnerstag und Freitag fiel das Thermometer auf den Gefrierpunkt. Aber die Hof Regatta wäre nicht die Hof Regatta, wenn nicht auch für so einen Fall ausgesorgt wäre. „Ich habe

Linien am Morgen eine Kanne Kaffee vorbeigebracht“, sagt Meyer. Danach stieg auch wieder die Temperatur an. Die Stimmung war ohnehin schon gefüllt auf sommerlichem Niveau, auch wenn die Sprache noch immer zwischen Ukrainern und Deutschen ein Problem bleibt. „Sie sprechen kaum ein Wort Englisch“, erzählt Meyer. Immerhin gehört zum Hof-Organisationssteam eine russischsprachige Übersetzerin. „So kommen wir etwas weiter“, so Meyer.

Sportlich besteht ohnehin keine Barriere. Sie feierten tolle Erfolge“, sagt Meyer. Die ehmahligen und amtierenden Meister sowie Weltmeister der Ukraine beherrschten und gewannen fast alle Rennen in den Seniorenklassen A (32 bis 40 Jahre), Senioren B (40 bis 49 Jahre), Senioren C (50 bis 59 Jahre) und Senioren D (60 bis 65 Jahre). Der jüngste Teilnehmer war knapp über 40 Jahre alt.

### Das Sportliche

Wie in den Vorjahren freute sich Melanie Gebhardt, die Vizeweltmeisterin 2017 und letztjährige Dritte der Weltmeisterschaften im Kajak-Zweier über 1000 Meter auf die Teilnahme an der größten Sprintregatta der Welt, die von ihrem Heimortverein, dem Fallboortclub Hof zum 28. Mal auf dem „Taupertitzer“ See durchgeführt wurde. Nach einer halbjährigen Regenation besritt sie am Wochenende wieder einen ersten Weltkampf. Wie alle Nationalmannschaftsführer startete sie aber nicht in den Einer-Rennen.

Den ersten Endlauf des Sonntags paddelte sie mit Kevin Knorr aus Lauenhain im Mixed-Zweier. Beide erkämpften sich in einem starken Feld, in dem zehn Nationalfahrer starteten und innerhalb einer Sekunde ins Ziel kamen, den achten Rang unter 56 Startern. Sieger dieses Rennens wurden die Nationalfahrer Carola Schmidt und Tim Hassele aus Potsdam. Im Mixed-Vierer mit Silvio Knorr, Nationalfahrer Jonas Dräger und Xenia Jost fuhr Gebhardt nur einen Wimpernschlag hinter dem mit vier Nationalfahrern – Yasinia Fritz, Julia Hergert, Beate Magdeburg, Tobias Schütz, Essen und Jakob Kurschal, Dresden – besetzten Boot auf den zweiten Platz. Im Vierer der Damen verteidigte Gebhardt mit Johanna Relius, Annika Scheldt und Franziska Weiß, ihren Freundschaften von der KRV Hof, den Sieg aus dem Vorjahr vor den Besetzungen aus Dresden und Leipzig.

Einen tollen Überraschungserfolg erzielte die derzeit beste Hof-er Kanulin Annika Scheldt mit

Die Ukrainer hatten zum Teil ihre Frauen und Kinder dabei, die auch starteten.

Doch wie kommen sie ausgerechnet auf Hof? „Mundpropaganda“, meint Meyer. Und dazu gehört auch, dass neben dem sportlichen am Quellitzsee die Gemeinschaft groß geschrieben wird. „Stets ist – unter den Athleten – vor der Klasse Party zu hören. Dass einige Trainer das nicht so gerne sehen, nicht viele Sportler nicht an.“ Sie kommen trotzdem. „Alle haben sich doch im Gefir“, sagt Meyer. Allein schon deshalb, weil am Sonntagmorgen nach der Saure wieder Wettstämpfe anstehen. „Und da zeigen alle Top-Leistungen.“

Auch die Ukrainer. „Sie haben die Veranstaltung erst kennen und dann lieben gelernt“, sagt Meyer – und mit der Regatta auch die Organisatoren. „Sie bringen uns immer Vodka als Geschenk mit“, erzählt Meyer. Ein Gegenbesuch in der Ukraine scheint aber im Moment noch ausgeschlossen. „Ich glaube nicht, dass ich genug Hof-er überreden kann“, sagt Meyer. Oder vielleicht doch? Die Anreise muss ja nicht unbedingt mit dem Zug sein.

Ihrer Schwester Katharina im Zweier der Damen hinter den Booten der Nationalfahrerinnen Yasinia Fritz und Julia Hergert aus Magdeburg und der Besetzung aus Lauenhain. Die Einer-Staffel der Damen aus Hof mit Johanna Relius, Franziska Weiß, Annika Scheldt und Jenny Brand, Dresden, schaffte unerwartet den zweiten Platz. Einen tollen vierten Rang erkämpfte sich Scheldt noch im Einer der Damen, der von Isabell Estdorf aus Pflon gewonnen wurde. Das schnellste Rennen der Regatta, gewann in diesem Jahr eine aus Potsdam, Dresden, Kassel und Lauenhain mit Nationalfahrer Tim Hassele zusammengesetzte Besetzung vor Union Böckingen, Lauenhain und Friedrichshafen.

Die Senioren-Rennen der Altersklassen von 32 bis 75 Jahren wurden durch die Teilnehmer der ehmahligen Weltmeister und amtierenden Seniorenländer der Ukraine dominiert. Die Siege der Para- und Specialolympics-Rennen verteilten sich auf die Sportlerinnen und Sportler aus Halle, Schwedt und Hof, wobei Stephanie Gebhardt je zwei zweite und dritte Plätze errang. Die für sie schönste Medaille errang sie im Unified-Zweier mit Muskelpaket Kevin Knorr aus Lauenhain.

Den Kampf um den Mannschaftspokal entschied die LVB Leipzig, die mit 85 Teilnehmern angereist war, mit rund 600 Punkten Vorsprung vor dem Blauen Wunder Dresden (80 Teilnehmern) und dem SSKV Mittweida (45 Teilnehmern). Die KRV Hof erkämpfte sich mit 52 Teilnehmern unter 61 teilnehmenden Mannschaften den neunten Rang. G4



So ein Regatta-Tag ist lang – da brauchen viele eine Auszeit.



Annika Scheldt erzielte einen Überraschungserfolg Zweier der Damen.



Aufbruch am Samstagabend: Zwei Athleten packen ihr Boot ein.



Die Hof Regatta ist nicht nur etwas für erwachsene Sportler, sondern auch junge Kanulen starten.



Durch das wunderschöne Herbstwetter kamen die Retter der DLRG Hof noch mehr ins Schwitzen als sonst. Bei den vielen Staffelfahren gab es bei den Übergaben des Staffelhulzes wieder Kennenlernen im Minutentakt. Insgesamt musste die OG der DLRG Hof 130 Sportler aus dem angenehm warmen Führen des Taupertitzer Quellitzsees ziehen und mit ihren Booten ans rettende Ufer bringen.

### Daten und Fakten

- Bei bestem Regattawetter wurde die Hof-er Sprintregatta ihrem Ruf gerecht. 1002 SportlerInnen und Sportler aus fünf Nationen reisten nach Taupertitz.
- Von Freitag bis Sonntag liebten die Athleten um den See eine fleisige Zeit- und Wohnwagenstadt entstehen.
- In 420 Rennen über Vor- und Zwischenläufe war es Ziel der Sportler, in die Endläufe zu gelangen. Die Veranstalter vom Fallboortclub Hof und seinen Helfern erhielten von allen Teilnehmern wieder großes Lob für diese herrliche Organisationleistung.